

### Frage 3 (Steillagenweinbau)

„Der Anbau von Wein leistet einen erheblichen Beitrag für die Entstehung der Kulturlandschaft des bei vielen Menschen beliebten Ahrtals. Die Winzer selbst erfahren für ihre aufwändige Arbeit in den Steillagen jedoch zuweilen Kritik von Mitbürgern (z.B. bei der Nutzung der Weinbergswegen) und stetig zunehmende Bewirtschaftungsauflagen von Seiten der Politik. Welchen politischen Ansatz sehen Sie, allgemein die Akzeptanz des Weinbaus zu verbessern und speziell die Existenz des Steillagenanbaus zu sichern?“

Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	
Petra Schneider (WK 13) und Horst Gies (WK 14)	Susanne Müller (WK 13)	Michael Köhler (WK 14)
<p>Gemeinsame Beantwortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung und Einsatz von Drohnen zur Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln</li> <li>- Anpassung der Steilstlagen- und Steillagenförderung</li> <li>- Förderung des Weinbergsmauerbaus im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen (vgl. HARIBO-Mauersanierung)</li> </ul>	<p>Rheinland-Pfalz hat sich im Bund dafür stark gemacht dass Steil- und Terrassenlagen bei der Vergabe neuer Pflanzrechte seit dem 01. Januar Vorrang haben. Zudem konnte man in RLP über den Bundesrat ein einstufiges Antragserfahren für Pflanzrechte durchsetzen und damit den bürokratischen Aufwand für Winzer und Verwaltung begrenzen. Um die Besonderheit des Steillagenweinbaus weiter zu stärken sollte dies durch ein eigenes Förderprogramm unterstützt werden. Um den besonders anspruchsvollen Steillagenweinbau darüber hinaus zu unterstützen, sollte eine Förderung des Einsatzes von Drohnen bei der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln auf den Weg gebracht werden. So kann vor allem die Menge der ausgebrachten Schutzmittel reduziert und Lärmbelästigung durch die sonst eingesetzten Hubschrauber verringert werden. In der Bevölkerung könnte es ein Ansatz sein, den Weinbau noch viel stärker touristisch unter dem Aspekt des „Natur erleben“ und der Nachhaltigkeit erfahrbar zu machen, um damit aufzuzeigen, dass hier ein großes wirtschaftliches Potential für die Region möglich ist, von dem Einwohner, Tourismus aber auch Dienstleistungen profitieren können.</p>	<p>Nun. Die Nutzung der Weinbergswegen durch Winzer zu kritisieren ist schon aberwitzig. Denn wie sonst, sollten die Winzer an ihre Weinberge gelangen. Da beißt sich die Katze ja selbst in den Schwanz. Gerade die Mitbürgerinnen und Mitbürger sollten den Weinbau schätzen. Schliesslich ist dieser, einhergehend mit der dadurch bedingten Landschaft der Grundstein für eine gesunde Wirtschaft vor Ort.</p> <p>Gerade der Weinbau ist prägend für das Landschaftsbild und den guten Ruf der Produkte aus Rheinland-Pfalz. Gerade hier bei uns an der Ahr genießt der Weinbau doch viel Zuspruch. Viele Touristen kommen doch gerade wegen der Weinberge hierher und bevölkern der Rotweinwanderweg und die Weindörfer.</p> <p>Wir wollen Rahmenbedingungen so gestalten, dass Winzerbetriebe und damit auch Tradition erhalten und fortgeführt werden können.</p>

### Frage 3 (Steillagenweinbau)

„Der Anbau von Wein leistet einen erheblichen Beitrag für die Entstehung der Kulturlandschaft des bei vielen Menschen beliebten Ahrtals. Die Winzer selbst erfahren für ihre aufwändige Arbeit in den Steillagen jedoch zuweilen Kritik von Mitbürgern (z.B. bei der Nutzung der Weinbergswegen) und stetig zunehmende Bewirtschaftungsauflagen von Seiten der Politik. Welchen politischen Ansatz sehen Sie, allgemein die Akzeptanz des Weinbaus zu verbessern und speziell die Existenz des Steillagenanbaus zu sichern?“

Freie Demokratische Partei (FDP)		Bündnis 90/Die Grünen	
Martin Thormann (WK 13)	Wolfgang Reuß (WK 14)	Stefani Jürries (WK 13)	Birgit Stupp (WK 14)
<p>Der Weinbau ist im Kreis Ahrweiler von zentraler Bedeutung. Dies gilt insbesondere auch für die Steillagen. Mit der Bewirtschaftung der Hänge leisten die Winzerinnen und Winzer einen sehr wichtigen Beitrag zur Pflege der Kulturlandschaften. Der Weinanbau ist eines der besten Aushängeschilder des Landes. Wir setzen uns dafür ein, dass die Winzerinnen und Winzer ihre Arbeit bestmöglich ausüben können. Widerstreitende lokale Interessen sollten im Dialog auf Augenhöhe miteinander gelöst werden. Immer weitere Auflagen und Einschränkungen für den Weinbau lehnen wir ab.</p>	<p>Ganz klar: Der Weinbau ist in Rheinland-Pfalz von zentraler Bedeutung. Dies gilt insbesondere auch für die Steillagen. Mit der Bewirtschaftung der Hänge leisten die Winzerinnen und Winzer einen sehr wichtigen Beitrag zur Pflege der Kulturlandschaften. Der Weinanbau ist eines der besten Aushängeschilder des Landes. Wir setzen uns dafür ein, dass die Winzerinnen und Winzer ihre Arbeit bestmöglich ausüben können. Widerstreitende lokale Interessen sollten im Dialog auf Augenhöhe miteinander gelöst werden. Immer weitere Auflagen und Einschränkungen für den Weinbau lehnen wir ab.</p>	<p>Aus meiner Sicht ist der Weinbau eine weitgehend akzeptierte Landnutzung. Womöglich gibt es Akzeptanzprobleme bei Hubschrauberspritzungen oder bei Spritzung der Zwischenzeilen. Viel wichtiger ist für uns an der Ahr die Frage nach der Zukunft des Steillagenweinbaus, der arbeitsintensiv und womöglich unwirtschaftlicher wird. Aus meiner Sicht sollte das Land das Steillagenprogramm sowie Vertragsnaturschutz in der Steillage für Mosel und Ahr ausweiten. Bei den kulturträchtigen und ökologisch wertvollen Steil- und Steilstlagen werden die GRÜNEN moderne Methoden der Bearbeitung fördern wie beispielsweise den Drohneneinsatz. Die Weinkulturlandschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Landschaft im Kreis Ahrweiler und zählt zum kulturellen Erbe der Region, das durch Nutzung der Winzerinnen und Winzer entstanden ist.</p>	<p>Gerade im Kreis Ahrweiler gehört der Weinbau zu einem hohen Kulturgut. Der Klimawandel hat schon heute spürbare Auswirkungen, jedem*r Winzer*in ist dies bewusst. So verbleiben die Blätter am Rebstock als Sonnenschutz und die Sortenzüchtung wird stetig weiterentwickelt hin zu sogenannten PIWI Sorten. Viele Winzer*innen haben bereits die Bewirtschaftung zum Wohl der Umwelt und Natur angepasst und somit zukunftsfähig gemacht. Der Steillagenweinbau als besonderes Kulturgut des Ahrtals sollte entsprechende Wertschätzung erfahren und über finanzielle Anreize insbesondere für kleinere Winzerbetriebe gefördert werden. Einheimischen und Gästen die Schätze des Weinbaus im Ahrtal näherzubringen, die Weinbergsmauern mit Flora und Fauna, die Besonderheiten der Bewirtschaftung, die Funktion der Schieferböden und und - dann gibt es sicherlich auch bei einigen ein besseres Verständnis für die gemeinschaftliche Nutzung der Wirtschaftswege</p>

### Frage 3 (Steillagenweinbau)

„Der Anbau von Wein leistet einen erheblichen Beitrag für die Entstehung der Kulturlandschaft des bei vielen Menschen beliebten Ahrtals. Die Winzer selbst erfahren für ihre aufwändige Arbeit in den Steillagen jedoch zuweilen Kritik von Mitbürgern (z.B. bei der Nutzung der Weinbergswegen) und stetig zunehmende Bewirtschaftungsaufgaben von Seiten der Politik. Welchen politischen Ansatz sehen Sie, allgemein die Akzeptanz des Weinbaus zu verbessern und speziell die Existenz des Steillagenanbaus zu sichern?“

Die Linke		Freie Wähler	
Martin Thormann (WK 13)	Marion Morassi (WK 14)	Reiner Friedsam (WK 13)	Jan Müller (WK 14)
Keine Rückmeldung	<p>DIE LINKE will Winzerinnen und Winzer ermutigen, die Flächen weiter nachhaltig zu bewirtschaften und sich aktiv für den Erhalt der Landschaft und ihrer typischen biologischen Vielfalt einzusetzen. Ziel ist es, die spezifische Diversität, die genetischen Ressourcen und die Schönheit der Landschaft sowie die wichtigen Ökosystemleistungen zu sichern. Die Erhaltung dieser attraktiven Kulturlandschaft und ihrer biologischen Vielfalt sind von der naturverträglichen Bewirtschaftung der teilweise extrem steilen Weinberge abhängig. Dies ist heute für die Winzerbetriebe allerdings ökonomisch oft nicht mehr rentabel. Die Folge ist eine zunehmende Aufgabe und Verbrachung solcher Weinberge.</p> <p>Durch Information, finanzielle Anreize und eine enge Zusammenarbeit mit dem örtlichen Naturschutz soll die Akzeptanz, auch in der Bevölkerung, gegenüber Naturschutzmaßnahmen im Weinberg gesteigert sowie konkret auf einzelne Flächen abgestimmte Maßnahmen eingesetzt werden.</p> <p>Es sollen Maßnahmen entwickelt werden, die sowohl in den biologischen als auch in den konventionellen Weinbau sinnvoll und nachhaltig integriert werden können. Zu den geförderten Naturschutzmaßnahmen im Weinbau zählen die fachgerechte Begrünung und</p>	<p>Wir benötigen in Deutschland eine Imagekampagne, um den Menschen den Wert von Wein und landwirtschaftlichen Produkten zu vermitteln. Dies nicht im Sinne einer Zwangsmitgliedschaft wie bei der früheren CMA, sondern das Land wird mit den FREIEN WÄHLERN 10 Millionen Euro für eine solche Kampagne bereitstellen. Dazu zählt u.a. wieder ein Stand auf der Grünen Woche. Das Tourismuskonzept RLP wird ein Schwerpunkt Wein beinhalten. In Kombination mit Wandern wird dies eine Leitökonomie des 21. Jahrhunderts .</p>	<p>Der Weinbau entlang der Ahr spielt eine übergeordnete Rolle. Die erlesenen Weine findet man auch hier schon bei den örtlichen Supermarktbetreibern, allen voran REWE oder EDEKA. Beim Anbau gilt auch hier der nachhaltige und ökologische Ansatz, die Erzeuger brauchen adequate Modernisierungssubventionen wenn Politik neue Richtlinien bestimmt. Der Steillagenbau setzt alle Winzer unter enorme arbeits- und maschinenintensive Höchstleistung. Auch hier muss sich der Anbau letztendlich für jeden einzelnen Weinbauer und Winzer rechnen. Über die Qualität des Weines mache ich mir keine Sorgen. Unser Wein kann mit allen Weinen auf der Welt konkurrieren. Die Bevölkerung muss dahingehend aufgeklärt werden, dass dies mit Dumpingpreisen nicht zu bewerkstelligen ist.</p>

	<p>Pflege von Rebzeilen, die Förderung von blühenden Saumstrukturen als Nahrungsangebot und Vernetzungselemente, die ökologische Aufwertung von Rest- und Zwickelflächen als Nischen für Tiere und Pflanzen sowie die Rekultivierung verbuschter und brachliegender Weinbergsflächen. Alle Maßnahmen basieren auf einer individuellen fachlichen Analyse der jeweiligen Fläche und fördern gezielt die regionale Flora und Fauna. So werden Begrünungsmischungen mit autochthonen Pflanzen ergänzt und Strukturelemente wie Insektenhotels, Lebenstürme, Lesesteinhaufen und Sträucher etabliert.</p>		
--	---	--	--

### Frage 3 (Steillagenweinbau)

„Der Anbau von Wein leistet einen erheblichen Beitrag für die Entstehung der Kulturlandschaft des bei vielen Menschen beliebten Ahrtales. Die Winzer selbst erfahren für ihre aufwändige Arbeit in den Steillagen jedoch zuweilen Kritik von Mitbürgern (z.B. bei der Nutzung der Weinbergswegen) und stetig zunehmende Bewirtschaftungsaufgaben von Seiten der Politik. Welchen politischen Ansatz sehen Sie, allgemein die Akzeptanz des Weinbaus zu verbessern und speziell die Existenz des Steillagenanbaus zu sichern?“

Alternative für Deutschland (AfD)		Siggi wählen! (parteilos)
Ingo Nawa (WK 13)	Rüdiger Nothnick(WK 14)	Siegfried Verdonk(WK 14)
<p>Speziell hier im Ahrtal mit den terrassierten Mauerweinbergen haben wir besonders viele Steillagen im Weinbau. Diese sind lagebedingt natürlich nicht so leicht zu bewirtschaften wie beispielsweise Lagen auf ebenen Flächen in der Pfalz die mit kostengünstigen Vollerntemaschinen bewirtschaftet werden. Hier ist ein kostenintensiverer Einsatz der Winzer im Ahrtal unabdingbar. Dieser muss zwangsweise sich auch im Preis für das Endprodukt niederschlagen.</p> <p>Die Winzerinnen und Winzer brauchen gemeinsam mit der Gastronomie und dem Handel eine spezielle Vermarktungsstrategie für diesen Steillagenwein. Steillagenwein muss für den Verbraucher bereits am Etikett erkennbar werden. Damit wird dem Verbraucher auch klar, dass hier ein höherer Preis gegenüber Wein aus normalen Lagen gerechtfertigt ist. Diese Vermarktungsstrategie müssen wir fördern und fordern und auch verbindlich zum Schutze der Ahrwinzer gesetzlich einführen.</p>	Keine Rückmeldung	<p>Wenn die Bewirtschaftung einer Steillage zur Tortur wird und die Winzer vor den Mitbürgern zurückweichen sollen und weitere Bewirtschaftungsschwernisse hin zu kommen, dann muss es auch die Möglichkeit geben z.B. während der Weinlese einen Wirtschaftsweg zu sperren. Weitere Bewirtschaftungsaufgaben sprechen eindeutig gegen die Arbeitsbelastung der Winzerfamilien, die an der Ahr überwiegend genossenschaftlich organisiert sind. Dies hat sich seit über 150 Jahren bewährt und soll auch so bleiben. Bewirtschaftungsaufgaben werden von denen gefordert, die nicht in der Steillage ihren Lebensunterhalt verdienen und hätte von denen verhindert werden müssen, die die Materie kennen sollten und in den Ausschüssen des Landtags ihren Einfluss hätten geltend machen können. Damit Steil- und Steilstlagen weiterhin kultiviert werden, muss es eine Verdoppelung der Förderung für die Anschaffung und Unterhaltung von Monorackbahnen geben. Ferner schlage ich vor, die Winzer mit einem EULLa Programm zu fördern. Einen Bio-Diversitätszuschlag zu zahlen. Kleinflächenzuschlag einzuführen (Terrassenförderung). Aufwandsentschädigungen für erhöhte Handarbeit die Erschließungsaufwandszuschlag heißen könnte. Unterstützungszahlungen für</p>

		Jungwinzer und Gutsnachfolger verdoppeln! Beratung gibt es nicht mehr, die Weinbauschule wurde leider gegen den Willen der Bauern und Winzer, geschlossen.
--	--	--